

Stephan Weil

Niedersächsischer Ministerpräsident

**Niedersachsen nach der 3. Welle –
Erste Schritte Richtung Normalität**

Regierungserklärung vor dem Niedersächsischen Landtag

am 11. Mai 2021

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Anreden,

lassen Sie mich die beste Nachricht gleich an den Anfang meiner Ausführungen stellen: Wir haben die 3. Welle überwunden!

Diese Aussage Anfang Mai treffen zu können, ohne damit irgendwo Überraschung auszulösen, ist überhaupt keine Selbstverständlichkeit. Noch vor 6 Wochen gab es die sehr ernsthafte Befürchtung, Deutschland stehe bei der Pandemiebekämpfung vor dem Kontrollverlust. Dieses Schreckens-Szenario ist nicht eingetreten. Ich füge hinzu: In Niedersachsen ist es uns gelungen, zu jedem Zeitpunkt die Infektionsfälle so zu begrenzen, dass die Inzidenz weit unter Bundesdurchschnitt geblieben ist und trotz einer insgesamt starken Belastung insgesamt eben keine Überlastung unseres Gesundheitswesens zu befürchten war.

Das ist eine riesige Gemeinschaftsleistung gewesen und wir können allen Bürgerinnen und Bürgern herzlich danken, die sich daran beteiligt haben!

Im Gegenteil, wir erleben gegenwärtig einen Rückgang der Infektionszahlen. Vor zwei Wochen lag die 7-Tages-Inzidenz landesweit noch bei 118, heute Morgen bei 84,3.

Das ist allerdings nur der Durchschnitt, die Unterschiede zwischen den Kommunen sind zum Teil beträchtlich und reichen von 28,1 im Landkreis Wittmund bis 166,8 in Salzgitter. Das heißt aber auch, 14 Kommunen liegen derzeit noch über dem Schwellenwert von 100 der sogenannten Bundesnotbremse.

Dennoch: In den meisten Kommunen bestehen derzeit Spielräume. Sie sind entweder aus der Notbremse herausgewachsen oder haben sich niemals in dieser Stufe befunden.

Die Landesregierung hat immer wieder betont, sehr konsequent beim Infektionsschutz sein zu wollen, aber auch bewusst Möglichkeiten für Lockerungen zu nutzen. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen.

Dieser Zeitpunkt ist dann gekommen, wenn wir dabei sehr vorsichtig bleiben. Das Virus ist nach wie vor in unserer Gesellschaft präsent, wir befinden uns unverändert in Mitten der Pandemie. So sehr wir uns über die Fortschritte freuen, wir müssen Rückfälle vermeiden, wenn dies irgend möglich ist. Das ist nicht nur im Sinne derjenigen Menschen, deren Leben und Gesundheit wir zu schützen haben. Vorsicht ist in der gegenwärtigen Situation gerade auch im Interesse zum Beispiel von Branchen,

die jetzt schon Monate lang geschlossen sind und sich nach Öffnungen geradezu sehnen. Für diese Betriebe wäre es wohl die schlimmste Erfahrung, nach einer kurzen Freude gleich wieder in eine längere Schließung zurückgeworfen zu werden.

Deswegen noch einmal: Wir müssen vorsichtig bleiben, wir können am Anfang nur kleine Schritte gehen, wir müssen jeden dieser Schritte mit einem Netz von Sicherungen versehen.

Wenn wir diese Grundsätze beachten, dann – so bin ich überzeugt – haben wir eine realistische Chance, Schritt für Schritt auch wieder Richtung Normalität gehen zu können.

Anrede,

in diesem Konzept spielen Tests eine besonders wichtige Rolle und deswegen möchte ich Ihnen unser Testkonzept vertieft darlegen.

Wir verbinden mit Tests eine ganze Reihe von Zielen:

1. Wir wollen Sicherheit im Einzelfall schaffen.
2. Tests ergänzen unser Sicherungssystem entscheidend, insbesondere in Verbindung mit der Maskenpflicht.
3. Wir wollen Infektionen früher identifizieren und
4. Infektionsketten auch früher unterbrechen.
5. Wir wollen durch Tests einen möglichst guten Überblick über die tatsächliche Lage erhalten und das Dunkelfeld aufhellen. Dazu kommt –

6. – ein Ziel, das in der aktuellen Diskussion eine besondere Bedeutung hat: Noch sind nur relativ kleine Gruppen unserer Gesellschaft vollständig geimpft, aber diese Gruppe wird in den nächsten Wochen und Monaten stark wachsen. Soweit, so gut, aber damit ist das Problem ja nicht gelöst, sondern die Probleme fangen erst an. Wir werden erleben, dass viele Millionen Menschen Möglichkeiten haben, weil sie geimpft oder genesen sind. Viele andere Millionen Menschen sind dagegen schlicht noch nicht dran gewesen. Halten wir es aus, dass große Gruppen unserer Gesellschaft zweierlei Rechte haben?

Wer diese Fragestellung auf eine bloße Neiddiskussion reduzieren will, macht es sich zu leicht. Es geht um eine Gerechtigkeitsdiskussion - denn die nicht Geimpften haben ja nichts falsch gemacht.

Tests sind die beste Möglichkeit, dieses Dilemma zu lösen. Aktuelle Negativtrends geben die Chance auf mehr Freiheiten auch für diejenigen, die noch nicht geimpft werden konnten.

In Niedersachsen wollen wir unseren Beitrag für gesellschaftlichen Zusammenhalt sehr bewusst leisten. Gerade deswegen ist uns eine aktive Testpolitik der beste Weg, die Unterschiede zwischen den Geimpften und den Genesenen einerseits und allen anderen andererseits so gering wie möglich zu halten. Auch das ist ein wichtiges Ziel unserer Politik!

Um welche Tests geht es? Die Antwort lautet: Um kontrollierte Tests, um Tests unter Aufsicht. Wir differenzieren weniger zwischen den Testarten, obwohl sie natürlich eine durchaus unterschiedliche Qualität aufweisen.

Insbesondere in Verbindung mit Masken und anderen Sicherungsmaßnahmen reduzieren aber auch Selbsttests das Infektionsrisiko beträchtlich.

Wir haben damit durchaus Erfahrungen. Die Schülerinnen und Schüler in Niedersachsen werden zweimal wöchentlich zu Hause getestet und kommen mit einer entsprechenden Bestätigung der Eltern in die Schule. Über 4,2 Millionen Tests sind in den vergangenen drei Wochen ausgegeben worden. Etwas mehr als 1400 Infektionen konnten auf diese Weise herausgefunden werden, das ist ein echter Erfolg. Hierbei handelt es sich jedoch nur um 0,03 Prozent der Test insgesamt – auch das ist ein echter Erfolg und zeigt, dass die Sicherungsmaßnahmen innerhalb der Schulen erkennbar erfolgreich sind. Einen ganz besonders herzlichen Dank allen denjenigen, die daran beteiligt sind!

Der Vollständigkeit halber füge ich hinzu, auch bei den Lehrkräften ist nach diesen ersten Testwochen das Infektionsrisiko nicht höher, auch darüber können wir freuen.

Für die Kindertagesstätten liegen uns bislang erst Zahlen nach einer Woche vor, die sich etwa in dem gleichen Rahmen bewegen. Wir wollen aber vor einer Bewertung zunächst einmal noch weitere Ergebnisse abwarten.

Aus diesen praktischen Erfahrungen folgt auch eine praktische Konsequenz. Niedersachsen ist bislang im Hinblick auf Schulen und Kindertagesstätten sehr vorsichtig gewesen und hat den Übergang in den Distanzunterricht schon ab einem Inzidenzwert von 100 vorgesehen. Wir werden künftig den Spielraum bis 165, den uns das Bundesrecht gibt, voll

ausschöpfen. Die allermeisten Schülerinnen und Schüler in unserem Land gehen in dieser Woche wieder zur Schule, wenn zunächst auch nur in den Wechselunterricht. Vielleicht hat es noch nie eine Schülergeneration gegeben, die sich so auf die Schule gefreut hat und wir freuen uns mit!

Das Bildungswesen ist ein besonders wichtiges Testfeld. Und das Arbeitsleben hat mindestens dieselbe Bedeutung, wenn nicht eine größere. Millionen von Menschen befinden sich täglich an ihrem Arbeitsplatz. Dort haben die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bekanntlich die Pflicht, Testangebote vorzuhalten. Das ist eine notwendige, aber noch lange keine hinreichende Bedingung für den Erfolg. Wir haben das größte Interesse daran, dass die Testangebote von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auch regelmäßig angenommen werden.

Dafür wollen wir Anreize schaffen. Gemeinsam mit den Spitzenorganisationen der niedersächsischen Wirtschaft und dem DGB haben wir folgendes vereinbart:

Tests, die kontrolliert am Arbeitsplatz durchgeführt werden, werden als Zugangsberechtigung auch für andere Angebote anerkannt, also etwa für den Besuch von Läden oder der Gastronomie. Wir haben uns auch über den Inhalt einer entsprechenden Bescheinigung verständigt und bieten als Angebot ein entsprechendes Formular über unser Landesportal an.

Und wir wollen gemeinsam dafür werben, diese Angebote oft und hofentlich auch regelmäßig anzunehmen. Wir wollen dafür gemeinsam werben, die Sozialpartner und die Landesregierung. Unter dem Dach des

Bündnisses „Niedersachsen hält zusammen“ soll dies in Kürze geschehen.

Daneben stehen dann die sogenannten Bürgertests, die allen Bürgerinnen und Bürgern kostenfrei zur Verfügung stehen. Es gibt in Niedersachsen inzwischen ein Netz von über 4000 Teststellen, kommunal betrieben oder durch den Handel, in Apotheken oder Arztpraxen und bei vielen anderen Gelegenheiten. Ich bin sicher, auch dieses Netz wird noch weiterwachsen, wenn sich noch viel mehr Menschen testen lassen als bisher. Schon jetzt liegen der KVN weitere 3.400 Anträge auf Akkreditierung vor.

Auch in den Läden, Gastronomie und bei vielen anderen Gelegenheiten können Tests angeboten werden. Solche Tests, die bekanntlich denkbar leicht handhabbar sind, eröffnen dann nicht nur die Möglichkeit zur Nutzung des entsprechenden Angebots, sondern können wiederum auch bescheinigt werden und dann an dem selben Tag anderen Orts anerkannt werden.

Wir wollen also versuchen, es allen Beteiligten mit dem Testen möglichst leicht zu machen, um so viel zu testen wie nur irgendwie möglich. Das kann dann auch die Grundlage für weitere Öffnungen sein. Deswegen bietet diese Politik Möglichkeiten, die deutlich über „click & meet“ hinausgehen. Sie ist im wohlverstandenen Interesse des Handels.

Geimpfte und Genesene brauchen im Übrigen nur ihre jeweiligen Nachweise und keine Tests mehr durchführen.

Anrede,

viel Testen, draußen vor drinnen, Abstand halten und Masken tragen - auf diesen Grundlagen beruht die neue Corona-Verordnung, die seit gestern in Kraft ist. Ich möchte noch einmal in Erinnerung rufen, dass die Hochinzidenz-Kommunen über einen Wert 100 davon nicht betroffen sind, sie unterliegen weiterhin der Bundesnotbremse.

Im Übrigen haben wir uns aber bemüht, alle Bereiche in den Blick zu nehmen. Für wichtige Branchen – Hotellerie und Gastronomie, Veranstaltungswirtschaft und Kultur – sind es seit vielen Monaten wieder die ersten Perspektiven. Das will ich ausdrücklich hervorheben. Wir beginnen mit kleinen, durchaus tastenden Schritten. Wir stellen die Außenaktivitäten voran und wir bemühen uns überall, die besondere Situation von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen.

Unser Vorgehen orientiert sich an den Erfahrungen, die wir etwa vor einem Jahr um diese Zeit gesammelt haben. Es handelt sich um den ersten Schritt, aber weitere Schritte werden folgen, wenn die Infektionslage uns dies gestattet.

Alle Öffnungen sind gebunden an ein Netz von Sicherungen. Die Notbremse über 100 ist Teil dieses Netzes, die kontrollierten Negativ-Tests, die Maskenpflicht und der Abstand, die Reduzierung der Anzahl betroffener Menschen und weitere spezielle Regelungen.

Auf eine dieser Regelungen möchte ich kurz eingehen, die sogenannte Landeskinderregelung für das Beherbergungsgewerbe. Wir haben uns entschieden, auch im Bereich des Tourismus wieder erste Schritte zu

gehen. Hotels und private Vermieter von Ferienwohnungen werden wieder Feriengäste aufnehmen können, nachdem dies monatelang nicht möglich war. Aber Stichwort „Schritt für Schritt“: Gerade auch in diesem Bereich wollen wir nach und nach vorgehen. Das ist auch im Sinne der Branche selber, denn dort kommt es vor allem darauf an, dass die Sommersaison unter sicheren Bedingungen stattfinden kann.

Deswegen ist vorgesehen, neben anderen Sicherungen, anfangs nur Gäste mit Wohnsitz in Niedersachsen zu beherbergen. Wir möchten die Gästezahlen in dieser Anfangsphase zunächst noch sehr überschaubar halten. Dazu kommt folgende Überlegung: Wie ich bereits ausgeführt habe, weist Niedersachsen seit längerem im Bundesvergleich weit unter durchschnittliche Infektionszahlen auf. Vor allem diejenigen Länder, aus denen typischerweise besonderes viele Gäste nach Niedersachsen kommen, liegen ihrerseits etwa 30 Prozent über den niedersächsischen Werten. In dieser allerersten Phase wollen wir deswegen das Risiko von Einträgen von außen noch beschränken. Wir sind aber zuversichtlich, bereits mit der nächsten Verordnung Anfang Juni nach einer erfolgreichen Anfangsphase die Landeskinderregelung wieder aufheben zu können.

Anrede,

die Inhalte der Verordnung sind bereits in der vergangenen Woche vielfach diskutiert worden, so dass ich auf eine Erläuterung im Einzelnen an dieser Stelle verzichten kann. Notwendig ist dagegen ein Hinweis auf den niedersächsischen Stufenplan, der mit der Verordnung in einem engen Zusammenhang steht.

In den vergangenen zwei Monaten ist viel geschehen, so dass dieser Stufenplan zu überarbeiten war. Durch die Bundesnotbremse entfallen Landesregelungen über einem Inzidenzwert 100. Auf dieser Grundlage haben wir uns für ein 3-stufiges System entschieden – bis 35, bis 50 und bis 100. Die letztgenannte Stufe ist bereits Teil der Verordnung, die seit Montag in Kraft ist.

Mit den nächsten Verordnungen werden wir dann auch den Übergang in die Stufe 2 – bis 50 – und die Stufe 1 – bis 35 – regeln. Wir wollen möglichst vollständige Kongruenz zwischen Stufenplan und Verordnung herstellen.

Und um Missverständnissen vorzubeugen: Der Stufenplan ist eine Orientierung für alle Beteiligten und insoweit auch eine politische Absichtserklärung der Landesregierung. Immer und überall müssen wir unsere Planungen unter den Vorbehalt stellen, dass gegebenenfalls neue Entwicklungen oder neue Erkenntnisse zu berücksichtigen sind. Und auch für die politische Diskussion des Stufenplans besteht selbstverständlich jederzeit Raum.

Anrede,

damit bin ich am Ende meiner Ausführungen angelangt.

Einen ganz wesentlichen Aspekt habe ich allerdings bis jetzt noch nicht erwähnt, obwohl er so etwas wie die Grundlage unsere Überlegungen ist. Wir machen beim Impfen unverändert, Tag für Tag und in erfreulichem Umfang Fortschritte. Die Quote der erstgeimpften Menschen beträgt in Niedersachsen 33,9 Prozent, das ist inzwischen ein Spitzenwert

unter den Ländern. Im Mai und im Juni, Sie wissen das, erwarten wir weiter steigende Lieferungen des Impfstoffs. Mit jedem Tag wird unser Ziel realistischer: Im nächsten Monat wollen wir eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung mindestens das erste Mal geimpft haben und im Laufe des Sommers sollen alle impfwilligen Menschen auch tatsächlich geimpft werden können!

In der Zwischenzeit bringt jede zusätzliche Impfung auch zusätzliche Sicherheit in das System. Dazu kommen saisonale Effekte – die Bürgerinnen und Bürger werden mit einer wärmeren Witterung ihre Aktivitäten zunehmend von drinnen nach draußen verlegen und das ist gut für den Infektionsschutz.

Natürlich – das muss immer und immer wieder unterstrichen werden - haben wir es weiter mit unübersehbaren Risiken zu tun. Dies zu betonen, ist keine Pflichtübung, das ist nun einmal die Lage! Das Virus ist unverändert existent in unserer Gesellschaft und wir dürfen es keinen Moment unterschätzen. Wir müssen vorsichtig bleiben!

Anrede,

das also ist unsere Aufgabe in den nächsten Wochen: Ein System des Übergangs zu schaffen und Spielräume zu nutzen, wo immer dies vertretbar ist. Aber gleichzeitig auch immer und überall betont vorsichtig zu bleiben und mit einem engmaschigen Sicherungsnetz zu arbeiten.

Ich weiß nicht, ob wir uns in der Schlusskurve der Pandemiebekämpfung befinden oder gar schon auf der Zielgeraden. Aber um bei diesem Bild

aus der Leichtathletik zu bleiben: Auch dann kann man immer noch stolpern, und das darf uns nicht passieren.

Kurz und gut: Seien wir zuversichtlich, aber bleiben wir auch sehr, sehr vorsichtig! Dann könnte es ein guter Sommer werden für uns in Niedersachsen.